

7



Flaggen für Nordstrand

Texte und Bilder: Dr. Katrin Schäfer

7 Flaggen für Nordstrand



Das Objekt

Die Insel Nordstrand zeigt Flagge. Lauri Jacobsen und Dr. Katrin Schäfer, die Initiatoren des Projekts „7 Flaggen für Nordstrand“, konnten dafür den bekannten Rendsburger Bildhauer Tom Müllers gewinnen.

Die Flaggen werden aus verschiedenen Gesteinen wie Granit, Gneis, Kalk oder Sandstein gehauen und auf Masten aus Lärchenholz befestigt. Die Gesamthöhe pro Fahnenmast beträgt ca. 5 m.

Als Aufstellungsort dieser Skulpturengruppe ist ein prägnanter Punkt Nordstrands gewählt, der Parkplatz direkt nach der Überfahrt von Husum nach Nordstrand. Von dort begrüßen die 7 Flaggen schon von Weitem sichtbar Einheimische und Besucher wie ein Wahrzeichen.

Die Anzahl der Flaggen ist nicht zufällig gewählt. In der Zahlensymbolik ist die Sieben eine vollendete Zahl, die Summe aus der Zahl des Irdischen, repräsentiert durch die Vier, und der Zahl des Göttlichen, verkörpert durch die Drei.

Aber die Zahl 7 hat auch einen direkten Bezug zur Insel Nordstrand. Nach den beiden „groten Mandränken“ von 1362 und 1634 ist die Geschichte Nordstrands und den Uthlanden geprägt vom ewigen Kampf gegen die Nordsee, den „blanken Hans“. Land und Siedlungen wurden zerstört, Tausende fanden in den Sturmfluten den Tod. Doch bis heute trotz der Mensch den Gewalten. 1654 begann man mit dem Bau von eingedeichten Kögen, um Land zurückzugewinnen und um sich zu schützen. Heute fügt sich die Insel aus 7 Kögen zusammen, angefangen mit dem „Friedrichs-Koog“ (1654-56), dem heutigen „Alten Koog“, bis zum jüngsten Koog, dem Pohnshalligkoog, der erst 1925 vollendet wurde.

Die 7 Köge werden symbolisiert durch die 7 Flaggen des Künstlers Tom Müllers. Aus einem Material gefertigt, das selbst schon seit Jahrmillionen den Elementen widersteht, werden die Flaggen gegen die übliche Windrichtung ausgerichtet. Wie die Bewohner Nordstrands, die diese 7 Köge bauten, trotzen sie Wind und Wellen. Die Flaggen erheben sich weithin sichtbar wie ein stolzes Mahnmal, das nicht nur an die Geschichte der Insel erinnert, sondern auch daran, dass die Nordsee Freund und Feind zugleich ist.

Der Künstler

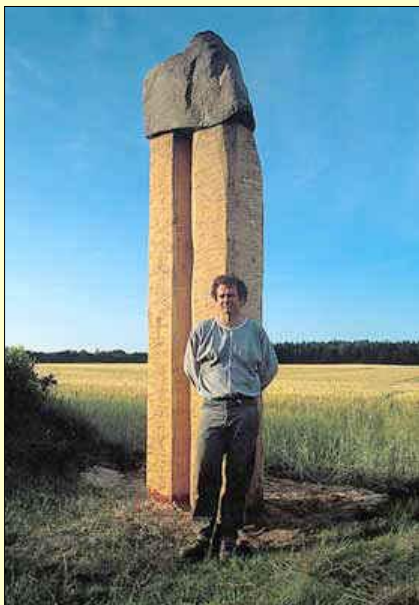
Tom Müllers (*1953) ist gelernter Steinbildhauer und Steinmetz. 1984 studierte er Bildhauerei an der Werkkunstschule Flensburg. 1988 war er Dozent für Steinbildhauerei an der Werkkunstschule Lübeck; 1991 war er Projektleiter eines Kunstförderprojekts.

Seit 1986 hat er an zahlreichen Ausstellungen, Land-Art-Projekten und Symposien teilgenommen (u.a. Landesschau Schleswig-Holstein; Große Kunstausstellung Düsseldorf; „Nord-Art“ Büdelsdorf; „Skulptur in Bisse“; „Kunstpfade“ Kreis Rendsburg). Heute hat er sein Atelier in Rendsburg, wo er zusammen mit seiner Frau auch eine Galerie betreibt.



Müllers bevorzugt für seine bildhauerischen Arbeiten Gneis, ein schwer zu bearbeitendes Gestein, ein sogenannter Metamorphit, entstanden aus magmatischem Ausgangsgestein.

Seine Skulpturen bleiben stets grob behauen, man sieht ihnen den Entstehungsprozess an, in dem sich der Künstler respektvoll diesem spröden Material annähert. Es sind archaische Formen, die er schafft. Mit jedem Schlag begibt er sich auf eine Zeitreise zurück zur Entstehungszeit seines Materials:



hungszeit seines Materials:

„Der Stein, Bestandteil der Erde, der Erdkruste, in Jahrmillionen entstanden, erst tief in der Erde lebendig, pulsierendes, fließendes Magma, dann emporkommend, erkaltend, erstarrend.“ [Tom Müllers]

Bisweilen kombiniert er die Gneis-Skulpturen mit Holz, jenem Material, das ungeschützt den Elementen kaum widerstehen kann und doch ein Material ist, das wie kaum ein anderes, als ein Symbol des Lebens gelten kann.

In dieser Vereinigung, wie es auch in den „7 Flaggen“ geschieht, werden Müllers Arbeiten gleichermaßen zum Sinnbild für Vergänglichkeit und Ewigkeit.

Die Skulpturengruppe „7 Flaggen“ lebt aber auch aus dem Kontrast zwischen der scheinbaren Leichtigkeit der im Winde flatternden Flaggen und der tatsächlichen Schwere des Materials.

Drei seiner großformatigen Arbeiten gruppieren sich rund um die „Nordstrander Töpferei“. Sie können hier besichtigt werden, um sich einen Eindruck von den Arbeiten von Tom Müllers zu verschaffen.

Pressebericht zur Eröffnung

Von Udo Rahn, Husumer Nachrichten v. 4.12.2007

Nun stehen sie da, "fest gemauert in der Erden", die hölzernen Stelen mit den "7 Flaggen für Nordstrand".

Unübersehbar sind sie, denn mit ihren bis zu 6,50 Metern Höhe ragen sie in den nordfriesischen Himmel. Nur wehen können die hölzernen Fahnen nicht. Doch sie "grüßen" Gast und Bewohner der grünen Halbinsel gleichermaßen. Vom Festland aus gesehen ist das monumentale Kunstobjekt auf dem Parkplatz linkerhand kurz nach der Dammüberfahrt installiert. Der Rendsburger Steinbildhauer Tom Müllers hat Werk den sieben Kögen Nordstrands als Mahnmal in Gedenken an die Naturgewalten gewidmet. Das besondere, so kommentiert der Künstler: "Sie wehen gegen den Wind und sie leben aus dem Kontrast zwischen der scheinbaren Leichtigkeit und der tatsächlichen Schwere des Materials". Die Flaggen sind nämlich aus Granit und Gneis hergestellt worden, die Masten dagegen aus Lärchenholz. Holz ist vergänglich aber elastisch genug, um im Wind schwanken zu können, ohne zu brechen. Es ist andererseits konservierbar. Die Steine dagegen haben den Hauch von Ewigkeit.

So gab es bei der Eröffnungsfeier "großen Bahnhof". Neben Kreispräsident Helmut Wree, Dr. Detlef Hansen vom Nationalparkamt, dem Kunsthistoriker Jens Martin Neumann, waren der Künstler sowie Mitinitiatoren und Sponsoren vertreten. Viele Nordstrander ließen es sich nicht nehmen, das große Ereignis in der Halle der Schäferei Baumbach mitzufeiern. Für den festlichen Rahmen sorgte der Shantychor "De fideelen Nordstrander". "Als vor über zwei Jahren Lorenz Johannes Jacobsen mir die Idee vorstellte, war ich begeistert", erklärte Bürgermeister Jens Johann Jacobsen. Er fragte sich aber auch, wer das bezahlen solle. Doch "Laurie" Jacobsen holte viele Sponsoren ins Boot und es gab "grünes Licht" von allen Seiten. "Ich bin allen Sponsoren sehr dankbar", bekräftigte der Gemeindechef. Lothar Frieling und **Dr. Katrin Schäfer** begleiteten das Projekt wissenschaftlich. "Ich bin stolz, dass wir das Kunstwerk einweihen können", bekräftigte der Bürgermeister. Kunsthistoriker Neumann bezeichnete es als einen künstlerischen Eingriff in die Landschaft. Doch die Landschaft sei Ort dieser Kunst. "Müllers hat der Nordstrander Landschaft eine spezifische Markierung als Manifestation hiesiger Existenz verliehen. Die Markierung konkretisiert sich in einer leisen künstlichen Umgestaltung des natürlichen Landschaftsraums", so Neumann.

Der Kreispräsident bezeichnete das Objekt als Mahnmal. Immerhin lägen 60 Prozent des Kreisgebietes in Höhe des Meeresspiegels. 450 Kilometer Küste mit 250 Kilometer Landes- schutzdeichen benötigten ständige Pflege und Sorgfalt. Dem Blanken Hans zu trutzen sei immer wieder eine neue Herausforderung. "Wir an der Küste müssen Flagge zeigen", so Wree und erinnerte dabei an die großen "Mandränken" von 1362 und 1634, die die Geschichte Nordstrands wesentlich geprägt hätten. Tausende fanden damals den Tod. Durch ständigen Kampf der Menschen sei das Land zurückerobert worden.

Dr. Detlef Hansen, Leiter des Nationalparkamtes, stellte erfreut fest, dass das Objekt gerade auf Nordstrand als Nationalpark-Gemeinde in das "Nationalpark-Kunstband" eingegliedert werden konnte. Entlang der Küste gebe es bereits 15 verschiedenartige Projekte, alle aus Stein und Holz, die den Naturgewalten trutzten. Vor jedem Objekt stehe eine Informationstafel, so auch vor den "7 Flaggen für Nordstrand".

Infos:

Die Hauptsponsoren: Gemeinde Nordstrand, zugleich Schirmherrin, Reederei Adler-Schiffe, "Garten 2000" Jarplund-Weding, Stiftung der Volksbank-Raiffeisenbank Husum, Peter Lonsdorfer GmbH und viele andere, auch Privatpersonen. Weitere Infos über Projekt und die Sponsoren unter www.flaggen-fuer-nordstrand.de.

Quelle: <http://www.meineleute.de/content/blogs/%227+Flaggen+fuer+Nordstrand%22+-+ein+Kunstobjekt.+229522.html>



